

zu den geplanten CASTOR-Transporten aus Sellafield nach Brokdorf

Nach der Katastrophe in Fukushima wurde von der Bundesregierung der Atomausstieg beschlossen. Ist nun alles gut? Können wir uns beruhigt zurücklehnen? Nein! AKWs hören ja nicht zu strahlen auf, selbst wenn sie keinen Strom mehr erzeugen.

Und die Urananreicherungsanlage im westfälischen Gronau und die Brennelementfabrik im niedersächsischen Lingen haben eine unbefristete Betriebsgenehmigung und exportieren angereichertes Uran und Brennstäbe in die ganze Welt – sie sind von dem sogenannten Atomausstieg nicht betroffen.

Und wenn deutsche Firmen weiterhin am Bau von Atomanlagen beteiligt sind oder Materialien für den Bau und Betrieb herstellen und exportieren, oder wenn Atomstrom aus anderen Ländern importiert wird, erweist sich das Gerede vom "Ausstieg aus der Atomenergie" als dreiste Irreführung und Lüge.

Nach wie vor gibt es weder in der BRD noch anderswo ein Endlager für Strahlenmüll. Bisherige Zwischenlager, wie die Schachtanlagen Asse und Konrad, platzen aus allen Nähten und laufen voll Wasser. Im AKW Zwischenlager-Brunsbüttel, zerbröseln rostige Fässer. Die Genehmigung zur Einlagerung abgebrannter Brennelemente wurde gerichtlich aufgehoben, weil die Sicherheit des Zwischenlagers nicht gewährleistet sei. Trotzdem ordnete der schleswig-holsteinische Umweltminister, (Grüne) Robert Habeck, an, dass der hochradioaktive Müll in Brunsbüttel bleiben soll.

Trotz unerklärlicher Schäden durch Oxydation an den Brennstäben hat die Landesregierung das AKW-Brokdorf wieder anfahren lassen. Dies setzt die Bevölkerung weiterhin einem unkalkulierbaren Risiko für Leben und Gesundheit aus. Robert Habeck hatte zugesichert: "Erst wenn die Ursache gefunden ist, kann der Reaktor wieder ans Netz." Nun aber hat er ihn aus Angst vor einer Schadensersatzklage durch die Betreiber doch wieder anfahren lassen. In der Regierung handeln die Grünen damit wie die Vertreter aller anderen Parteien: "Profit geht vor Leben".

Brokdorf muss lt. Atomgesetz spätestens 2021 vom Netz. Der Rückbau würde viele Jahre dauern, wobei radioaktiver Müll anfällt, für den keine sichere Entsorgung denkbar ist. Ein Problem, an dem sich andernorts bereits Protestaktionen entwickeln, ist auch das Ausmessen von ca. 90% der Masse aus dem Rückbau. Dieser ausgemessene, leicht strahlender Müll, soll z. B. auf Müll-Deponien abgekippt oder recycelt (z.B. zum Stahl- oder Straßenbau) werden.

Das AKW-Brokdorf soll als Zwischenlager/Endlager auch CASTOREN aus Sellafield (England) aufnehmen. Die ersten CASTOR-Transporte könnten noch in diesem Jahr eintreffen, zum genauen Datum gibt es nur Mutmaßungen.

Statt zügig das Brokdorfer Atomgelände wieder zur Wiese zu machen ("der Bauplatz muss wieder zur Wiese werden", eine alte Forderung des Widerstandes. Jetzt wird es aber lange dauern, bis diese Wiese nicht mehr radioaktiv belastet ist), wird jetzt geplant, das Lager auch für abgebrannte Brennelemente auszuweiten.

Dehalb wird vom Atomgelände in Brokdorf weiterhin für viele, viele Jahrzehnte eine tödliche Gefahr ausgehen. Auch das Hin- und Her-Transportieren von CASTOR-Behältern ist mit besonderen Gefahren und Risiken verbunden und ein Zeichen der Hilflosigkeit der Atombetreiber angesichts der ständig weiterlaufenden Produktion von Atommüll.

Um den Umgang mit den zu erwartenden Atomtransporten zu diskutieren, trafen sich nach der 6. Protest- und Kulturmeile in Brokdorf am 22. April Aktivist*innen und ehemalige Aktive aus Hamburg, Bremen, dem Wendland, Itzehoe, Brokdorf ...

Zweck des Austausches war:

- entwickeln einer möglichst gemeinsamen Haltung zu den Transporten
- Argumentation schärfen
- Aktionen bzw. Aktionsformen planen
- Re- bzw. Aktivierung von Widerstandsstrukturen
- schaffen bzw. Stärken und vernetzen neuer und alter Bündnisse

Die Bundesrepublik wird nach Abschaltung der Atomkraftwerke Eigentümer, somit verantwortlich für die Entsorgung. In bekannt kapitalistischer neoliberaler Manier bleiben die Gewinne privat, die Kosten und Verluste werden vergesellschaftet.

Es wird vom Minister für Energiewende (besagter Robert Habeck von den Grünen) argumentiert, es sei "unsere" Pflicht, strahlenden Müll aus Sellafield zurückzunehmen; "wir" hätten ihn ja in den 80er/90er Jahren dorthin transportiert.

Zur Erinnerung: Es waren Brokdorfer*innen und andere Aktivist*innen, die gegen die Transporte nach Sellafield demonstrierten. Motto: "Wir schützen die Kinder in Sellafield vor Strahlung!"

Auch wird von der Regierung gesagt, wir müssten "Verantwortung übernehmen", die Entsorgung und Endlagerung sei "unser aller Anliegen" - nicht nur Stilllegung und Ausstieg fordern, sondern sich am Rückbau und dem Umgang mit den strahlenden Resten der Atomtechnologie beteiligen.

Der Staat hat Bau und Betrieb der AKW gegen den Widerstand der Bevölkerung durchgeknüppelt, die Betreiber immense Gewinne einfahren lassen und sie steuerlich begünstigt. Beim Ausstieg und der Suche nach einer Unterbringungsmöglichkeit von strahlendem Müll für zig Tausende von Jahren appelliert er an die moralische Verantwortung der Bevölkerung und legt der Gesellschaft die Kosten auf (die Gewinne werden privatisiert, die Kosten vergesellschaftet !).

Wir setzen uns für den sofortigen und endgültigen Ausstieg aus der Atomenergie und den dazugehörigen Infrastrukturen ein, und zwar weltweit !

Aber das werden wir nicht nur erreichen durch Analysen, Argumente, Appelle, juristische Prozesse, sondern – da müssen wir schon selbst Hand anlegen. Transporte müssen immer im Zusammenhang mit ihrer Funktion, den Betrieb von Atomanlagen zu gewährleisten, gesehen werden.

**Atotransporte stoppen heißt:
Atomanlagen stilllegen – und das ist genau unser Ziel !**

**wir wollen die Transporte blockieren!
wie, wann und wo werden wir noch besprechen/vorbereiten.**

aber nur mit vielen gemeinsam werden wir diese Ideen auch praktisch umsetzen

wir sehen uns !

VorbereitungsGruppe: CASTOREN ins Zwischenlager Brokdorf stoppen

Kontakte: Meßstelle für Arbeits- und Umweltschutz, MAUS, www.MAUS-Bremen.de
Systemoppositionelle Atomkraft Nein Danke Gruppe Hamburg, SAND, www.SAND.blackblogs.de